

Protokoll des 26. Schulforums der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau am 23.2.09

Beginn: 18^o(real: 18.15 Uhr)

Dir. Josef Reichmayr begrüßt alle anwesenden, stimmberechtigten Eltern, VOM und NAM-LernbegleiterInnen der ILB, Herrn BSI Walter Gusterer sowie alle Gäste des 26. Schulforums zum erfreulichen Anlass der Anhörung des neuen Schulversuchs:

ILB von 6-14 Jahren

Fortführung und Ausweitung des Schulversuchs „Mehrstufenklassen mit reformpädagogischem Schwerpunkt“ über die 4. Schulstufe hinaus (1. – 8. Schulstufe) unter besonderer Berücksichtigung verstärkten Fachunterrichts im Bereich der Sekundarstufe I in lernpsychologisch optimaler Verknüpfung mit fächerübergreifendem und projektorientiertem Unterricht.

Die Anwesenheit aller stimmberechtigten VOM LernbegleiterInnen, Eltern und NAM LernbegleiterInnen wird kontrolliert, sind alle persönlich anwesend bzw. verfügen über eine Vollmacht:

Herr Pierre Real, Vater aus der Stammgruppe H, übernimmt per schriftlicher Vollmacht das Mandat von Frau Gabriele Seidl Pass.

Frau Sabine Hell bevollmächtigte schriftlich Frau Sabine Vertesich für die Stammgruppe A zu stimmen.

Hinweis von Herrn **Direktor Reichmayr**, dass die ursprünglich angegebene Zeit 18.00-19.00 Uhr voraussichtlich nicht eingehalten werden kann, da der Schulversuch in seiner gesamten Länge dem Schulforum vorgelegt werden muss.

Kurzer persönlicher Rückblick des Schulleiters hinsichtlich seiner schon lange zurück reichenden Phantasien und Bemühungen in Richtung einer GEMEINSAMEN Schule für alle Kinder, zumindest während der Pflichtschulzeit. Es waren jeweils überparteilich angelegte Zusammenschlüsse – sei es das Grazer Schüler-Zentrum (vor ca. 40 Jahren), die „Österreichische BildungsAllianz“ vor etwa 15 Jahren mit ihrem ersten großen Kongress 1993 im HdB Brigittenau unter dem Titel „Schulautonomie - aber wie“, der Zusammenschluss „schulplattform österreich“ vor etwa 5 Jahren.

Seit 5 Jahren versucht die ILB, gemäß der selbstgestellten Vorgabe aus der Modellbeschreibung 1998 („Kontakt und Kooperation mit weiterführenden Schulen“) im 20. Bezirk mit einer der 5 Hauptschulen / Kooperativen Mittelschulen eine engere, kontinuierlichere Zusammenarbeit aufzubauen. Eines dieser Vorlaufprojekte, die aber nicht so richtig in Gang kamen, nannte

sich z.B. „vorgarten-strom“. Am 4.5.2007 wandte sich Dir. Reichmayr schriftlich an alle DirektorInnen der HS/KMSen des 20. Bezirks mit einem Brief „Partnerschule gesucht“.

Auf diesen Brief antworteten mehrere DirektorInnen persönlich sehr interessiert, aber zurückhaltend hinsichtlich der Teilnahmebereitschaft aus den jeweiligen Kollegien. Einzig aus der KMS Stromstraße meldeten sich zwei oder drei Kolleginnen für eine aktive Mitarbeit. Daraus entstand in weiterer Folge ein sog. „IGEL 6-14“ (inklusive gemeinsam lernen)-Projekt, von Elternseite maßgeblich begleitet von Margit Harnacker und Karl Dwulit. Aus diesem Vorlauf entstand mit Beginn des Schuljahres 2008/09 die erste „Kooperationsklasse“ an der KMS Stromstraße: Diese Klasse besteht zu mehr als der Hälfte der SchülerInnen aus ILB-VerlässlerInnen, darüber hinaus begleitete eine Integrationslernbegleiterin der ILB die Kinder und wechselte an die KMS und in diese Koop-Klasse.

Im Zuge der Nicht-Verwirklichung des Modells Wiener Mittelschule am Standort Stromstraße stellte sich im Herbst 2009 zusehends heraus, dass der Ansatz, eine solche Koop-Klasse „außerhalb des Systems der ILB“ zu führen, mit unvorhergesehenen Problemen, jedenfalls einem Systembruch (Ende der Mehrstufigkeit und gewohnten Teamarbeit) einhergeht und Bemühungen zur aktiven Gestaltung einer Kooperation nur mit sehr großem Aufwand möglich sind.

Unter diesen Umständen entstand unter mehreren Eltern der ILB der massiver Druck zur Entwicklung eines „integrativen Modells“, d.h. einer Lösung, die eine Fortsetzung der Arbeit der ILB im Bereich der Mittelschule im Rahmen des Systems der ILB möglich macht.

Diese Interventionen von Eltern, kombiniert mit dem massiven Druck vieler Eltern der Neulinge 09/10, die aus Platzmangel von der ILB abgewiesen werden mussten, führten zu einem Projektansatz, der seitens des Bezirksvorstehers der Brigittenau, Hannes Derfler sowie seitens des Stadtschulrates für Wien (Präsidentin Dr. Brandsteidl) positiv bewertet wurde und darin mündete, dass der für den XX. Bezirk regional zuständige Herr BSI Gusterer am 29. 1. 2009 seitens des Abteilungsleiters für die Pflichtschulen im SSRW, LSI Mag. Dr. Wolfgang Gröpel die Vorgabe erhielt, den Ausbau der ILB in die Mittelstufe hinein ab September 2009 zu begleiten und die nötigen Schritte zur Realisierung in die Wege zu leiten.

Ein Resultat (neben vielen konkreten Vorbereitungsarbeiten, die teilweise bereits während der Semesterferien voll anliefen) dessen ist der nun vorliegende Schulversuchsplan für das Schulentwicklungsprojekt „Integrative Lernwerkstatt Brigittenau“.

Der im Newsletter der iLB (Nr. 11) verwendete Begriff und Arbeitstitel für das Projekt „Campus Vorgarten ILB“ ist nach Rücksprache mit dem SSRW vorläufig nicht mehr zu verwenden, da zuvor erst eine Begriffsklärung stattfinden muss, was in Wien unter diesem Oberbegriff an schulischem Angebot zu verstehen ist.

Demzufolge hat Dir. Reichmayr einen Schulversuchsplan unter dem Titel „**Integrative Lernwerkstatt Brigittenau**“ erstellt und gemeinsam mit der von ihm zusammengestellten „Schulentwicklungs-Steuergruppe ILB“ (2 Eltern, 3 VOM-Lernbegleiterinnen, 1 NAM-Lernbegleiter) beraten. In weiterer Folge fanden Beratungen mit der Schulversuchsabteilung des SSRW statt sowie viele Kontakte mit ähnlichen Vorläuferprojekten in Wien (insb. Lerngemeinschaft Friedrichsplatz). Diese Aktivitäten wurden und werden von der Leiterin der „Schulentwicklungs-Vorbereitungsgruppe 4-5-6“, Kollegin Verena Corazza, energisch angetrieben und koordiniert.

Ing. Karl Dwulit berichtet von Seiten des Elternvereins der ILB über das Projekt IGEL, seine Arbeit als Verantwortlicher des Elternvereinsvorstands zu weiterführenden Schulmodellen (WSM) bis hin zur Realisierung der „Campus“-Idee (nunmehr: Schulentwicklung ILB).

In diesem Sinne ist der Elternverein der ILB mit der Verwirklichung des Schulentwicklungs-Projekts seinem deklarierten Ziel nach einer Fortsetzung des altersgemischten und notenfreien Lernens auch nach der Grundschulzeit einen großen Schritt näher gekommen.

Es gab somit 2 Zugänge: Einerseits der Elternverein und andererseits 2 Elterninitiativen von Eltern, die sich gründeten, da Jahr für Jahr so viele Kinder von der ILB aus Platzmangel abgewiesen werden müssen.

Die versuchte Kooperation mit der KMS Stromstrasse- Koopklasse, brachte leider trotz sehr großer Bemühungen keinen Fortschritt und ist nicht mehr relevant.

Daraufhin gab es als nächsten Schritt, aufgrund großer gemeinsamer Bemühungen, die Zusage vom Wiener Stadtschulrat, die ILB weiterzuführen, 6-14 unter einem Dach!!

Ing. Karl Dwulit zitiert aus einem Telefonat mit Herrn BSI Walter Gusterer:

Der Zug fährt, jeder gute Zug muss auch einmal in einem Bahnhof halten um aufzutanken, braucht Kohle um nachzufeuern und bewegt sich weiter Richtung Kopfbahnhof.

Die ILB befindet sich auf Schiene, der Kopfbahnhof ist sichtbar, dafür braucht es aber noch viele kleine Stationen und ganz viel Nachheizen.

Danke an Herrn BSI Gusterer für diese bildliche Darstellung unserer derzeitigen Situation, die vor Augen führt, wie wichtig es auch ist, kurz inne zu halten.

Besonderer Dank gilt Dir. Josef Reichmayr und seinem Chef BSI Walter Gusterer!

Herr **BSI Walter Gusterer** berichtet über seine Schritte zur Begleitung des Schulentwicklungsprojekts und sein Bemühen, den Zug unter Dampf zu halten, damit Ing. Dwulit weiter „feuern“ kann!!

Da die Nachfrage für einen Schulplatz an der ILB sehr groß, zu groß ist (48 Kinder wurden fürs Schuljahr 2009/10 abgelehnt), musste man sich auch seitens des Stadtschulrates eine Lösung einfallen lassen und wurde die Initiative des Schulversuchs an der ILB beim Schulgipfel im Jänner 09 gut geheißten.

Die anfängliche Angst, dass zu wenige Kinder für dieses Projekt in Frage kämen, konnte sehr schnell abgewendet werden, da auch hier bereits mehr Nachfragen als Plätze vorhanden sind.

Die ILB lebt und sendet deutliche Signale nach außen, die noch sehr viel Neuland bestreiten werden, räumliche Veränderungen 2er Schulen sind in naher Zukunft (Übersiedlungen bzw. geänderte Raumnutzungspläne der Schulen Allerheiligenplatz 7, Stromstraße 40, Vorgartenstraße 42 und Vorgartenstraße 50 bis 2011/12) vorgesehen.

Anhand einer computergestützten **Präsentation** stellt im Anschluss daran Dir. Josef **Reichmayr** dem Schulforum den Schulversuchsantrag vor und ersucht um Stellungnahmen und Anfragen zum Schulversuchsplan, der in kopierter Fassung mit allen Beilagen den TeilnehmerInnen des Schulforums vorliegt und auch auf der Homepage der ILB veröffentlicht ist sowie im Schulhaus aushängt.

Neben aufmunternden Kommentaren berührt eine Anfrage die Problematik der Raumnutzung und die Befürchtung, dass die entsprechenden Mittel zur baulichen Adaption des Gebäudes Vorgartenstraße 50 / Allerheiligenplatz 7 nicht oder verspätet einfließen.

Fragen vor der Abstimmung:

Wo sind die Gruppen L+M untergebracht?

2009/10 in der KMS Stromstraße im 2. Stock

Woher kommen die KMS LernbegleiterInnen?

Antwort Verena Corazza:

KMS Lernbegleiterinnen entscheiden sich ganz bewusst zu diesem Modell und gehen den Weg der ILB weiter mit uns, melden sich aus verschiedenen Schulen und bezeugen ihr Interesse.

Das Ausmaß der verfügbaren Stunden sowie die Frage des Personaleinsatzes sind im Detail noch mit Herrn BSI Gusterer zu klären, als Andock-Partnerschule der ILB bis zur Erlangung eines eigenen Organisationsstatuts der ILB wird von Herrn BSI Gusterer die KMS Pöchlarnstrasse 14 bekannt gegeben – diese Entscheidung fiel am Nachmittag des 23.2.09 nach einer Leitersitzung aller KMS-DirektorInnen des XX.Bezirks mit Einladung auch des ILB-Schulleiters Josef Reichmayr und der SPZ-Leiterin Andrea Bossler und der anschließenden Beratung und positive Billigung der Festlegung durch die Schulentwicklungs-Steuergruppe der ILB.

Wie sieht es mit der finanziellen Unterstützung aus?

Diese ist von der SchülerInnenzahl abhängig. Bezirksbudget, Kontingent aus dem Bezirk wird bis Ende Mai besprochen.

Wie schaut es mit der Infrastruktur am Nachmittag aus?

Vorläufig müssen wir die gegebene Situation bestmöglich nützen, für das Schuljahr 2009/10 ist eine Essensausgabe an um ca. 30 Kinder erhöhte Anzahl der SchülerInnen gerade noch möglich. Ab 2010/11 müssen erste Adaptionen erfolgt sein.

MA 56 und Bezirk sind bemüht möglichst bald eventuelle Veränderungen einzuplanen, das Bezirksbudget für die Umgestaltung der VS Allerheiligenplatz sieht nach Auskunft von Ing. Dwulit (EV) nach Kontakten mit Herrn Bezirksvorsteher Derfler entsprechende Mittel vor. Dir. Reichmayr wünscht sich für die Einleitung und Planung des baulichen Adaptionprozesses Herrn Architekt Franz Ryznar als externen Begleiter eines Partizipationsprozesses zur Erhebung der NutzerInneninteressen und zur kostengünstigen und zugleich nutzerorientierten Umsetzung!!

Im Bezirk gibt es ein klares Bekenntnis zum Projekt ILB ebenso wie zur neu entstehenden „Wiener Mittelschule Leipziger Platz“.

Herr Pierre Real, Obmann des EV, bittet um Erklärung der Aufteilung von den bisher 10 Stgr. auf die KMS Gruppen.

Zukünftig, im Endausbau kann es beim gegenwärtigen Raumangebot in den beiden Häusern Allerheiligenplatz und Vorgartenstraße 50 höchstens 8-Eingangsstammgruppen, 5 Übergangs-Gruppen und 3 Ausgangs-Gruppen geben oder eine variierte Mischform davon. Dies wird angesichts der jetzt schon eintreffenden Anfragen von vielen Eltern möglicher QuereinsteigerInnen noch genau zu beobachten sein, sodass je nach

Akzeptanz des neuen Modells in den nächsten 2 bis 3 Jahren allenfalls weitere Raumressourcen zu schaffen wären.

In voraussichtlich 7 der 10 Stammgruppen wird es im kommenden Schuljahr aus unterschiedlichen Gründen zu Veränderungen und Umstrukturierungen in den bisherigen Stammgruppen-Teams kommen.

Wie nimmt das Schulforum Stellung?

Gelbe Stimmkarten (Eltern der 10 Stammgruppen): 10 pro-Stimmen, keine Gegenstimme

Rosa Stimmkarten (LernbegleiterInnen der 10 Stammgruppen): 10 pro-Stimmen, keine Gegenstimme

Blaue Stimmkarten (3 x NAM-Team, 3 x Eltern): 6 pro-Stimmen, keine Gegenstimme

Das heißt, der Antrag des Schulleiters der ILB Josef Reichmayr nach positiver Anhörung zum vorliegenden Schulversuchsplan wird

EINSTIMMIG ANGENOMMEN.

Von den nicht stimmberechtigten anwesenden **Gästen** stimmen:

23 ja, 2 nein

Da der Termin drängt, werden die anwesenden ElternvertreterInnen gebeten, gemeinsam mit ihren Lernbegleiterinnen, eine für die Gruppe machbare Organisation zur Einholung der Zustimmungserklärungen bis längstens Freitag, 27.2.09 zu besprechen!

Der Schulversuch kann dann beantragt werden, wenn durch Zustimmungserklärungen zum Schulversuchsantrag die 2/3 Mehrheit unter allen Eltern der ILB ebenso wie gesondert unter allen LernbegleiterInnen der ILB erreicht wird.

Ende: 20.30 Uhr

Protokoll: Gabi Reithofer